Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

121 (1.6.1909) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme ber Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Kfg., bierteljährlich Mt. 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich . Bei der Bott bestellt und bort abgeholt Mt. 3.25, durch den Briefträger ins & us gebracht, Mt. 3.67 vierteljährlich. Beftellungen werden jebergeit entgegengenommen.

Rotationsbrud und Berlag ber Aftiengefellichaft "Babenia" in

Rarlbrube, Ablerftrage 42. Seinrich Bogel, Direttor.

Bernfprecher Mr. 535.

Beilagen: Einmal wöchentlich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt Jerne und Blumen". 3weimal wöchentlich: das vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Jamilientifd".

Berantwortlicher Redalteur für deutsche und babijche Bolitit, fowie Feuilleton: 3. Theodor Meher;

für Ausland, Rachrichtendienst und ben allgemeinen Teil: Frang Bahl; für die Unte beilagen, ben Sandel und Berkehr: Seinrich Bogel; famtliche in Karlsruhe.

Serufprecher. Mr. 535.

Anzeigen: Die fechespaltige Betitzeile ober beren Raum 25 Bfg., Reflamen 60 Bfg. Lotalangeigen billiger. Bei öfterer Bieberholung entsprechender Rabatt. Angeigen nehmen außer der Beschäftsstelle alle

Anzeigen-Bermittelungsftellen an. Rebattion und Gefchäftsftelle: Ablerftrage Rr. 42 in Rarlsrube (Baden). Sprechstunden der Redaftion: bon halb 12 bis 1 Uhr mittags.

> Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Dermann Bagler in Rarlerube.

K. Der Mudzug ber Liberalen.

Der Gesamtliberalismus hat eine große Dumm-beit begangen und die Sozialdemofratie hat ihn natürlich dabei unterstützt, wie immer. Die Herrichaften find aus der Finangkommiffion ausgetreten, mit viel Lärm aber wenig Geschick. Gie haben das mit der Mehrheit fein Leid bereitet, denn nun fonnte diese ungestört arbeiten und noch por Pfingften die Arbeiten erledigen. Die Dummheit besteht aber auch darin, daß ein solcher Auszug am Kerne des Barlamentarismus frißt und diesen selbst unterboblt. Im Parlament entscheidet die Mehrheit; das ift der Grundjat alles parlamentarischen Sandelns. Den Liberalen gefällt es auch, jo lange fie bei der Mehrheit find; wenn fie gur Minderheit fommen, machen fie aber Spettafel.

Barum? Die Mehrheit soll die Geschäftsordnung gebrochen haben. Belche denn? Für die Kommission des Reichstages gibt es gar feine Geschäftsordnung; benn in der Geschäftsordnung des Reichstages fteht fein Wort davon, daß fie auch für die Rommiffion gilt und der Geniorentonvent bat ausdrüdlich auersannt, daß die Finanzkommission auto-nom sei und man ihr feine Borschriften machen könne, wie lange sie tage und was sie behandele. Nun sollte die Erhöhung des Kassesolles nach einem konservativen Antrag beraten werden. Da brach das Gener aus, erst hier. Die Nationalliberalen hatten nämlich in der Kommission felbst einen Abanderungsantrag zu diesem Antrag gestellt; sie waren also der Ansicht, daß die Beratung des Antrages zu-Täjfig fei. Erst 48 Stunden später kamen ihre Bebenfen. Dugendmal bat die Kommission icon jolche Anträge behandelt, 3. B. unter dem Borsigenden Baasiche die Borschußpissicht für die Berufsgenossenschaften, den Antrag Weitarp u. a. 1896 hat Bissing Die Beratung der Tantiemensteuer zugelassen u. j. f. Riemals protestierte jemand. Aber jett ging es tos, weil die Liberalen sahen, daß sie schlecht operiert haften. Und nun machten fie gu der alten Dummbeit noch eine neue: ihre Abgeordneten legten alle ibre Referate nieder. Dazu lag nun vollends fein Grund vor; die Liberalen entziehen fich alfo der Arbeit — fie streifen. Das ganze deutsche Bolf joll das wiffen, und bejonders die Beamtenichaft, die nun wre Aurianiung fennt. Als man im Kulturfampi gegen die Ratholiten die icharfiten Gejete ichmiedete, da wurde auch einmal in einer Fraktionssitzung des Bentrums die Frage besprochen, ob man nicht aus der Kommission austreten joll, falls eine besonders gehäffige Bestimmung Annahme finden werde. Freiberr v. Schorlemer und viele sprachen für einen solchen Austritt; da erhob sich der bedächtige, kluge Windthorft und jagte: "Ich bin gang damit einberftanden, borausgejett, daß mir die Berren fagen, Wie wir wieder in die Kommission hereinfommen" Großes Schweigen; alles fab ein, daß Windthorft das Zentrum vor einer Dummheit bewahrt hatte. Die Liberalen haben diese begangen. Das jehen fie auch icon ein, darum ichimpfen fie in ihrer Breffe wie die Robripaten. Diejer Donner joll nur die Berlegenheit der Liberalen befleiden. Meint doch gar das "Berl. Tageblatt"

Die Segeffion ber liberalen und fogialbemofratischen Mitglieber ber Finangfommiffion bes Reichstages ift

gestern bollzogen worben. Damit ist tatsächlich die Finanzkommission gesprengt worden. Der noch übrig gebliebene Rest hat keine Existenzberechtigung mehr; was er beschließt, ift im letten Grunde gleichgültig. braucht nur die äußersten Konsequenzen zu ziehen und anzunehmen, daß fämtliche Mitglieder einer Kommission bis auf eins auf ihr Mandat verzichten würden. Dann fonnte der Ueberbleibende beschließen, den fogialen Staat einzusüberto der das deutsche Neich aufzulösen. Auch die Beschlüsse der Rumpftommission schweben völlig in der Luft. Wenn nicht im Laufe der letzten Tage sich "alle Bande frommer Scheu" gelöst hätten, dann müßte die Numpftommission jetzt ihr Mandat in die Sände des Reichstages gurudlegen und ihn bitten, eine neue Rommission zu wählen, da die jetige ihre Aufgabe nicht lösen

Wie ichwach! Wenn in der Kommission weniger als die Salfte der Mitglieder, — weniger als 14 find, dann ist sie nicht beschluffähig und kann nicht verhandeln. Alles was das Blatt daher jagt, ist falich. Die Kommission hab am Samstag ihre Urbeiten vollendet und legt fie dem Reichstage vor; dieser berät sie wie alle anderen Kommissionsanträge auch; er hat eine Mehrheit für diese und dann ift die Reform gefichert, jum Merger der Liberalen, über deren Berhalten man in allen Kreisen sehr emport ift. So sieht die liberale Dittatur aus,

Deutschland.

Berlin, 1. Juni 1919. X Silfernfe nach ber Regierung ftogt die gesamte liberale Breffe aus. Die "Frf. 3tg." fragt befümmert: "Und die Regierung? Es hat gang den Anichein, als ob sich die Regierung dem Dittat der Agrarier und bes Bentrums fügen wird. Staatsfefretar Sydow gab am Freitag zu, daß das Reichsschakamt den konfervativen Antragstellern das Material für ihre gesetgeberijchen Borichlage gur Berfügung gestellt hat. Bertreter der Regierung haben auch zu wiederholten Malen Anträge der Mehrheit verteidigt, als ob es Regierungsvorschläge wären." "Saben wir noch eine Regierung?" fragt die "National-Itg." in einem Artifel, der die Haltung solgendermaßen

Der leitende Staatsmann fündigt beim Empfang bon Deputationen Erfahfteuern für die nachften Tage feierlich Wochen vergeben. Richts geschieht. Noch einmal tonmt die Berficherung, bis jum 15. Juni lege die Re-gierung biefe Steuern, die sie mit Ramen nennt, bem Reichstage bor. Diefer trifft banach feine Dispositionen. Und nun muß man hören, daß dieselbe Regierung der neuen Mehrheit das Material gegeben hat, damit diese Barteien der Regierung bon ber undanfbaren Aufgabe entlaften, mit Gefebesborldblagen zu fommen. Und ausgerechnet mit ber Bartei macht bie Regierung bas Geschäft, die bisher immer und laut genug in biefen Monaten erffart hat, es fei nicht Aufgabe bon Barteien. Erfahftenern borguichlagen, das tomme der Regierung 311. Ift eine Regierung, Die fich berart gum Spielball fur parteipolitische Machtgelufte bergibt, Die heute eine neue Mera innerer Politit mit geiftreichen Rebewend. ungen einleitet, um morgen bon bem hohnlachenden Gegner fich wieder neue Bahnen borfchreiben zu laffen, ift biefe Regierung, die angftlich fich bon jeber Ronfequeng fernhält und ein finangpolitisches Machwerk ohne Gleichen mit gleichmütiger Miene zu afzeptieren scheint, wirflich noch eine Regierung gu nennen. Auch der konservative "Reichsbote" ftellt die Frage:

"Wo ift die Regierung, oder haben wir überhaupt

noch eine folde?" Er ichreibt:

"Ghe ber Reichstangler jum Raifer nach Wiesbaden fuhr, hieß es, danach wurde er die Zügel wieder in die Sand nehmen, aber die Konfereng hat ja langit stati-gefunden, und ber Reichstangler lagt nichts bon fich horen. Es hauft fich badurch aber für Die Berhand-lungen im Blenum ein folder Konflittsftoff und eine fo berärgerte Spannung, jo daß man nur mit ernsten Be-fürchtungen auf die Plenumberhanblungen hindliden tann. Es ift taum gu erwarten, bag das, was die Rommission fertig bringt, mit irgend einer Mehrheit gustande fommen fonnte, weder im Reichstag noch im Bundesrat. Was foll benn aber werden? Will, wie es heißt, der Reichstangler bann wirklich die Alinte ins Rorn werfen und gurudireten, wenn er für feine Borschläge keine Mehrheit findet, so läßt er das Reich in einem Zustand zurück, der geradezu staatsgefährlich ist. Das kann der Reichskanzler nicht, sonst würde er sich geradezu mit Schmach bededen; deshalb muß er endlich herbortreten, um im Plenum die Reform zustande zu

Der Reichstangler hat für die Reform fofort eine Mehrheit; er darf fie nur nehmen, wie fie in der Kommission ihm zur Berfügung steht. Aber das will die "Tägl. Rundschau" nicht; darum geht sie den Fürsten Bülow folgendermaßen an:

"Der leitende Staatsmann hat die Finangreform eingeleitet mit einer schönen Rede, Andere schöne Reden haben tvir bei Empfängen und anderen festlichen Gelegenheiten gehört, und schön stilissierte Telegramme find au Sunderten in diesen Monaten in die Welt geflattert. Aber wo finden wir Taten? Bo eine ein-gige Tat? Freilich eine fleine, eine wingige Tat, ober vielmehr nur die Andeutung einer Tat. Erfahfteuern wurden verheigen, ihre Einrichtungen versprochen. Aber erschreckt durch diese schon zu mannhafte Geste, hielt man schließlich auch dies schon für ein zu tollfühnes Be-ginnen. Man erwählte der Beigheit besseren Teil und gimen. Man erwahlte der Weitheit beperen Teil und überließ tapfer Bortritt und Maierial den Kampfgenossen im neuen Block. Es wird einmal für den Keitheten ein Bergnügen sein, des Fürsten Bülow gefammelte Neden zu lesen. Aber mur für den reinen Restheten, der dem Klang der Worte lauschte u. dem Rythmus der Kerioden. Der tiefere Kunstkenner wird diese Neden manchmal undefriedigt aus der Hant legen. Denn er knich Canthos gedenken und über dem Rart den Sinn er knich Canthos gedenken und über dem Rart den Sinn er wird Goethes gedenken und über bem Bort ben Sinn suchen und binter bem Sinn bie Kraft und auch nur bann rubmend gebenten, wenn fie fich offenbart in ber Tat! Bielleicht wird ein fünftiger Geschichtsschreiber bann zwei Reden bes Reichstangler nebeneinander halten: Die große Blodrede bom Fruhjahr 1907 und Die Rede, mit ber er in wenigen Bochen ber Finangreform ber tonfervativ-flerital-polnifchen Mehrheit bas Blaget erteilen wird. Bird er es erteilen? Rann er es erteilen? Die letten Monate, Die jungften Wochen baben manden Freund, ja manden Bewunderer des Fürften Bulow bas Urteil über ibn, feines Charafters-Teftigfeit und feine innere Größe wantend gemacht. Bieviel feierliche Erklärungen! Biebiel als unabanderlich bingeftellte Entichluffe. Rein Zweifel an bem Ginn, fein Zweifel an bem Ernft biefer Worte war erlaubt. Und heute? Es muß gejagt werben. Man glaubt nicht mehr an die Unericutterlichfeit ber Entichluffe. Ja man glaubt überhaupt nicht an bie Entschluftraft bes leitenben Mannes. Billenlos hat er anicheinend fein Wert fich zerschlagen laffen, willenlos fcheint er anzunehmen, tvas eine herrische neue Mehrheit ihm aufnötigt. Kann er es annehmen? Es gab andere, die ihn höber ein-ichatten. Es gibt viele, die ihn noch heute gu hoch stellen, als daß sie ein so schwächliches Charafterbild, wie es eben als möglich gezeichnet, als Endurteil, ihr eigenes

und bas ber Geschichte, für einen Mann gelten laffen tonnten, ber mit so viel Glud bas Reichsschiff bisher geieuert und bessen glänzendem diplomatischem Können soeben erst Deutschland und ganz Europa bewundernd. Beisall gezollt hat. Sein Blodgedanke, sagen sie, und mit Recht, war eine glänzende Tat. Also doch eine Tat. Er litt Schissbruck mit diesem Gedanken, weil parteipolitische Machtgelüste und Standessegoismus ihre bespelitische Machtgelüste und Standessegoismus ihre bes fonderen fleinlichen Intereffen für hober und bedeutjamer erachteten, als ben im Blodgebante mit rubenben großen nationalen Staatsgebanten. Er ift unterlegen, fagen fie, er weiß, daß er unterlegen ift. Er wird barum die oben erwähnte zwei Reden, die eine neue Bentrumsherrschaft einleitet, nicht halten. Er tann fie nicht halten, wenn er in die Geschichte hinüberretten will, was fein Staatsmann verlieren barf: Reputation, menfchliche und politische. Glaubt ber leitende Staatsmann, daß ber Blod, den er geschaffen, zerschlagen ift - und er wird es wohl glauben —, dann ward er jum deutschen Bolke sagen können: "Ich war mit meinen Gedanken der Zeit und Möglichkeit borausgeeilt. Ich glaubte ench reif für eine Politik, die sich bei allen berechtigten Sonderheiten ber Parteien doch auf einen gemeinsamen IIr quell des nationalen Denkens und Handelns zurück-führen ließe, auf den nationalen Staatsgedanken, der euch alle eint gegenüber den starken internationalen Mächten des Sozialismus und Ultramontanismus. Ich habe mich geirrt. Ihr stellt Sondervorteile und Macht-hunger höher als den Staatsgedanken. Ich habe ver-jucht, ohne Zentrum Neichspolitif zu machen. Ich bin gescheitert mit meinem Gedanken. Mag nach mir ein geschetert mit meinem Geoanten. Wag nach mit ein anderer wieder sich michen, mit kleinen und großen Ge-schenken sich Freundschaften zu erkaufen. Ich trete von meinem Platze, um von heute ab Staatsbürger zu sein, wie andere. Ich hab's gewagt, aber Parteihader ließ, mich im Stich." Wird Fürst Bülow so sprechen?"

Diese Auslassungen sind ja febr interessant; aber es bedeutet doch eine große Spefulation auf die Dummbeit der Wähler, wenn man immer nur mit bem Bentrum grufelig macht.

Baden.

Rarldrube, 1. Juni 1909.

Seine Rönigliche Sobeit ber Großbergog haben Sich gnäbigft bewogen gefunden, bem Oberbahnmeister Christian Beig in Jöhlingen und dem Stragenmeister Frang Schoning bei ber Baffer- und Stragenbauinfpeftion Rarlsrube bas Berbienftreug bom Babringer Lowen gu berleiben.

Ceine Rönigliche Sobeit ber Großbergog haben Sich gnabigft bewogen gefunden, den nachgenannten Sof- und Staatsbeamten bie untertanigft nachgefuchte Erlaubnis gur Unnahme und gum Tragen der ihnen berliebenen Roniglich Bürttembergifden Ordensauszeichnungen guerteilen, und givar :

für bas Groffreng bes Friedrichsorbens:

bem Oberhofmarichall Leopold Freiherrn von Freb-ftebt, bem hofmarichall Ihrer Raiferlichen Sobeit ber Bringeffin Bilbeim Sigmund Freiberen bon Bemmingen, bem Brafibenten ber Generalintenbang ber Großbergoglichen Bivillifte Birflichen Gebeimen Rat Dr. Ebuard Ricolai und bem Oberftallmeifter Rarl Bilbelm Grafen bon

für bas Rommenturfreug zweiter Rlaffe besfelben Orbens:

bem bienfituenben Rammerberrn Shrer Roniglichen Sobeit ber Großherzogin Sigmund Freiherrn Goler bon Ravensburg und bem Intendanten bes Großherzoglichen Softheaters in Rarleruhe Geheimen Sofrat Dr. Auguft

Die Freundinnen.

Driginalroman von Frene bon Sellmuth. Radbrad oesbotes.

(Fortsehung.) Splvia verbielt fich febr ichweigfam, fie überließ ben beiden andern die Unterhaltung. Gie hatten dusammen den Weg nach der Wohnung des Herrn b. Brandt eingeschlagen. Als fie bei de Sauschen anlangten, schlüpfte Maja hinein mit der furzen Entichuldigung: "Ich bitte nur um wenige Minuten Geduld, ich fomme gleich wieder!"

"Aber bleib' nicht jo langel" rief ihr Sylvia nach. It es Ihnen unangenehm, mit mir allein zu fein?" fragte Balter. Gin eigentümlich forschender Blick streifte das junge Mädchen.

"Rein, o nein!" ftieg Splvia furg bervor.

.Es schien mir doch beinahe fo." Er bemerkte, daß fich feine Begleiterin in großer Erregung befand, und das machte ihn übermutig. Biffen Gie, daß ich febr oft jener Stunden ge-

bachte, wo wir uns jum erstenmal zusammen unter-Sie werden mir unvergeflich bleiben. Damals erichienen Sie mir fo luftig, fo beiter, und nun find Sie fo traurig, fo gang verändert. "Ich fagte Ihnen doch schon, wir hatten Unglück!"

Ach was, das Geld! Suchen Sie doch den Ber-Lust du verschmerzen! Suchen Sie wieder so heiter and froh in die Bufunft zu bliden, wie ehemals! Wollen Sie mir das versprechen?"

Splvia nidte. Er zog ihre leife, widerstrebende Band an feine Lippen.

In diejem Angenblick trat Maja aus dem Saufe. Sie jah, wie die Freundin heftig ihren Arm gurudzog. "Run, habe ich mich nicht jehr beeilt?" rief Maja ben Wartenden 311.

D ja. nur allzu jehr," lachte Walter. Drinnen im Bimmer brudte Lilly das Raschen platt an die Scheiben.

Tante Maja, gelt, Du fonmit bald wieder?" flang es bittend heraus. ,3a, Liebling, vielleicht morgen!"

Lilly flatichte in die Sande. Sie trug gwar noch eine weiße Binde um die Stirn, war aber fonft wieder gang wohl. Rur ein wenig blag und angegriffen jah fie aus.

"Das Kind scheint Sie fehr zu lieben?" fragte Walter.

"Ja, ich gabe viel darum, dürfte ich die fuße Rleine für einige Beit behalten. Ich liebe Rinder überhaupt fehr," nicte Maja. Mun, wer weiß! Ich mache mir jo meine eigenen

Gedanken über diesen Fall," erwiderte Balter nedend, "mir icheint, der Bater der Rleinen wäre nicht abgeneigt, Gie auf Lebenszeit zu engagieren." Maja errötete.

"Nein, was Sie nicht alles wiffenl Ich staune über folche Rlugheit!" fpottete fie. "Ja, ich bin eben Menschenkenner, mein Frau-

Redereien und Scherzworte flogen bin und ber. Mur Sylvia blieb ftill und wortfarg. Die Unterhaltung drehte sich um die verschiedensten Dinge. "Sagen Sie, haben Sie Berwandte in Berlin?" wandte sich Walter plötlich ohne jeden Uebergang an Splvia.

"Rein, - aber weshalb fragen Gie?" Ach, ich meinte nur fo. Eine flüchtige Achnlichfeit, weiter nichts. So etwas fann vorkommen, qua mal in Berlin. Es fiel mir nur eben wieder ein. Ich wollte Sie neulich schon fragen, babe es aber bergeffen. Run flog mir die Beschichte jo durch den

Sinn, ich weiß felbst nicht, wie ich auf einmal darauf fomme. Ich hatte die Sache schon halb vergessen, merkwirdig ift es, wie abnlich Gie jenem Menschen fehen."

Er machte eine Baufe. Splbia fah ihn fragend an. "Bon wem sprechen Sie eigentlich, Herr Walter?"

"Es mar eine hagliche Szene," fuhr er gedantenboll fort. "Sie fpielte fich in dem Restaurant ab, wo ich Stammgaft mar. Ich verkehrte dort öfters mit einem Herrn, der fich mir formlich aufgedrängt hatte und mich zu einem Kartenspiel verleiten wollte. Ich Tehnte aber stets ab. Jener Mensch nun war eines Abends mit mehreren anderen in Streit geraten. Seine Kameraden beschuldigten ihn des betrügerischen Spiels. Abscheutiche Redensarten und rohe Flüche wurden ausgestoßen und bald wälzte sich ein dichter Knäuel auf einander einschlagender Menschen am Boden. Sie riffen einander die Rleider vom Leibe, daß die Jegen herabhingen. Schlieglich wurde der Falschspieler überwältigt und vor die Türe geworfen, wo er blutend liegen blieb. Die Polizei nahm sich der Sache an. Die Karten wurden beschlagnahmt; es fonnte nachgewiesen werden, daß jener Mensch wirklich falich gespielt hatte und so wurde er in ficheren Gewahrjam gebracht. Wie lange er brummen mußte, habe ich nicht erfahren."

"Und mit dem foll ich Aehnlichkeit haben?" fragte Sylvia, die fehr blaß geworden war. "Ra, hören Sie, fehr ichmeichelhaft für mich ift dies gerade nicht," versuchte sie zu scherzen. "Wie hieß denn jener Menich?"

Sie blidte gespannt auf Balter, ein Bittern burchlief ihren ichlanten Rörper.

"Ach loffen Gie die Geschichte ruben," wehrte Balter eifrig ab, offenbar bemüßt, Gylvia auf an-

bere Gedanken gu bringen, da er jah, wie erregt

ite war. Die jungen Leute sprachen nun bon dem verschiedensten Dingen, doch Sylvia gab manchmal verfehrte Antworten. Sie borte faum, was Balter erzählte; denn ihr längit verichollener Bruder, bon dem fie nie mehr gebort, tam ihr ploglich in ben Ginn. Benn er so tief gesunten ware, daß er - zum Falschspieler wurde? Wenn er wiederkehrte als ein Berkommener, als ein Ausgestoßener? Sie schauerte leise in sich zusammen. D, nur das nicht, - nur das nicht! Leichter, das fühlte sie, ließ sich der Verluft ihres Bermögens ertragen, als der Berluft der Chre! Und der Bater dachte ebenfo, das wußte fie. Ein ichmergliches Mitleid mit dem Bater, dem gebrochenen alten Manne, quall ihr im Herzen auf. Hatte er noch nicht genug gelitten? Wartete auch noch die Schande auf Go graufam fonnte doch bas Geichick nicht fein. Nachdem es dem alten Manne alles genommen, follte er auch des letten beraubt werden, - feiner Ehre? Das würde er nicht überleben. — Aber wohin verlor fie fich mit ihren Gedanken? War es nicht Unfinn, sid so zu qualen?

Balter rig fie aus ihrem Ginnen. "Sie find ja gang berftummt, gnädiges Fraulein, fehlt Ihnen etwas? Sie sehen so blaß aus!"

Bie beforgt feine Stimme flang! Sylvia fuhr fich mit der fcmalen Sand über die Stirn, als wollte fie unangenehme Gedanken bericheuchen und erwiderte lachelnd: "Ich bin gang wohl, - - ich - dachte soeben an - die nächste Oper, und freue mich gang außerordentlich darauf, Sie fingen zu hören."

"Ich hoffe, Sie werden nicht entfäuscht fein," gab er heiter zurück.

(Fortjehung folgt.)

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK für bas Chrenfreng bes Orbens ber Bürttembergifden Arone:

bem II. Beamten im Geheimen Rabinett Legationerat Dr Mbolf Genb:

filt bas Ritterfrens sweiter Rlaffe bes Friedrichs= orbens:

bem Regiftrator im Geheimen Rabinett Rangleirat Milbelm Mull. Ceine Ronigliche Sobeit ber Großbergog haben Cich gnabigft bewogen gefunden, bem Oberpoftaififtenter Anguft Reller in Baden-Baben bie untertanigit nach gejuchte Erlaubnis gur Annahme und gum Tragen bes ihm verliebenen Roniglich Schwedischen Bajageichens und bem ebemaligen Boftaushelfer bei ber Colog=Telegraphenanfiali Baben-Baben, Landwirt und Maurermeifter Schneiber berger in Balg bie gleiche Erlaubnis ffir bie Roniglich Schwedische Bafamebaille in Silber gu erteilen.

Ceine Ronigliche Sobeit ber Großbergog haben gnabigft geruht, mit Wirfung vom 1. Dezember 1908 ben Boftfetretar Allegins Gijinger aus Elgersweier gum Oberpofifeiretar bei bem Boftamt 1 in Rarigrube au nennen und ben Rechnungsrat Rarl Gprauer bei ber Generalbireftion ber Staatseifenbahnen auf fein untertanigftes Unfuchen unter Unerfennung feiner langiabrigen treuen Dienfie in ben Rubeftand gu berfegen.

@ Ginen jugendlichen Borfigenben

icheint der Freidenkerverein in Gingen gu haben. In einem Bericht des "Bolfsfreunds" über die lette Berfammlung des Bereins ift die Rede bon dem "Boripenden des Freidenkervereins ("der, der "Freien Stimme" jei es verraten, am gleichen Tage Licht der Welt erblickte, an dem hier der Grundstein der neuen katholijchen Kirche gelegt wurde"). Der Grundstein ist unseres Wissens am 2. Mai d. 3. ge legt worden. Der "Berr Borfikende" ware demnach jetzt schon etwas über 3 Wochen alt, ein Alter, das jonit noch nicht die Wahlfähigkeit besitzt, aber darauf ichließen läßt, daß dieser Freidenkerverein aus Mitgliedern besteht, die tatfächlich frei vom Denten find. Wir gratulieren ber Stadt Singen gu biefer Säuglingsorganisation, die wir gleichzeitig auch bem Berein für Cauglingsfürsorge angelegentlichft empfehlen möchten. Schnelle Silfe icheint bier not

Kleine badische Chronik.

X Marieruhe, 31. Mai. Der Großbergog hat gu Mitgliedern der am 11. Juni gusammentretenden Genes ralfbnobe ernannt: Geheimen Rirchenrat Dr. Baffermann in heibelberg, Defan Rappler in Pforgheim, Stadtpfarrer Specht in Durlach, Rommerzienrat Durr in Rarlerube, Geb. Regierungsrat Dr. Groot in Konftang, Burgermeifter bollander in Mannheim und Fabrifant Raufmann in Lahr. — Die Generalspnode fest fich nunmehr gusammen aus 27 Liberalen, 3 Mittelparteilern, 17 Konservativen und 1 Unbestimmten, fowie aus ben fleben bom Großbergog ernannten Mitgliedern, bon welchen 5 ale liberal und 2 ale fonjer-Die Eröffnung ber Shnobe findet burch ben Brafidenten bes evangelijden Oberfirdenrates ftatt.

1-1 Borberg, 28. Mai. Am 26. Mai fand bier im Gafthans gum "Löwen" für die Behrer des Amtssbezirfes Borberg amtliche Konferenz ftatt. In berfelben wurde das Thema behandelt: "Bie mache ich ben Befamtunterricht bem Auffage bienftbar?" Referenten waren bie herren hauptlehrer Edert aus Hiffingen und Behel aus Ballenberg. An bie Borträge ichlog fich eine rege Distuffion und eine Lehrbrobe über bas Lesestid: "Der alte Lowe". Auch herr Oberamtmann Schmitt-Borberg war anwesend und iprach ben 2Bunid aus, die Schiller ber oberen Riaffen möchten im Anichlug an ben geometrifden Unterricht auch in bas Fertigen bon Blanen für fleine Bebaulich feiten eingeführt werben, ba bann ben Landwirten oft viel Beit und Belb eripart bleibe. Mit einem Soch auf Großbergog Friedrich II. und herrn Kreisichul-rat Orfinger ichlog bie Konfereng, bie bon 2-6 Uhr bauerte und einen febr ichonen Berlauf nahm. -Tauberbifchofsheim wurde am Tage guvor dasfelbe

Thema behandelt. X Sinsheim a. C., 30. Mai. Der Berband ber egenguchtgenoffenschaften bes Kreifes Beibelberg balt am Dienstag, ben 15. Inni, bier auf ber Stadtwiese einen Berbandsziegen (Bod) = Martt ab, ber bormittags halb 10 Uhr beginnt. Der Martt wird bon 16 Biegengucht-genoffenicaften bes Kreijes beschidt. Camtliche Berbanbsgenoffenicaften gudten feit ber Grrichung ber erften Benossenschaft in Zugenhausen im Jahr 1893 die weiße, horn-lose Saanenziege. Diese Zucht bietet in Verdindung mit einer geregelten Zuchtbuchführung beste Gewähr für durch-gezischtetes, reinrassiges Material, bas den Original-Saanengiegen volltommen gleichwertig ift und fie in Bezug auf Die Anhaffung an bie einheimischen Rlima- und Futterverhalt-niffe und in Rudficht auf bie Milchleiftung noch übertrifft. Buchtvereine und Gemeinden, fowie Gingelguchter finden baber die befte Gelegenheit, ihren Bebarf an Bucht- und Mildziegen gu beden. Die Marktfommiffion ift auf 2Bunich gerne bereit, ben Bertauf fur auswärtige, am Ericheinen berhinderte Raufer toftenlos gu übernehmen. Jede weitere gewunichte Ausfunft erteilt die Martitommiffion in Ginsbeim. Buidriften wollen an den Großh. Begiertstierargt in Sinsheim ober an ben Großh. Budtinfpettor fur Unter-

baben in Seibelberg gerichtet werben. Ettlingen, 1. Juni. Der Bahnarbeiter Guftab Schmibt, ber am letten Dienstag bei bem Gewitter burch bie Bulvererplofion fo ichwer berbrannte, ift vorgestern morgen im Dialoniffenhaus in Rarlsruhe seinen Berletungen erlegen. Schmidt war verheiratet.

Baden-Baden, 28. Mai. Seute feiert in hiefiger Stadt eine hochverdiente Frau, Frau Roman Schmid, ihren 70. Geburtstag. In jahrelanger muhevoller Alrbeit leitet fle feit 1896 als Brafibentin ben biefigen Bincentiusverein und erwarb fich in diefer Beit nicht nur die Liebe und Berehrung der dem Unternehmen Maberftebenben, fondern auch die Dantbarleit vieler taufenden Urmen, benen fie jebergeit eine hilfsbereite Ratgeberin und

⊙ Baben. Baben, 31. Mai. Las hotel "Minerba" ift im Bersteigerungswege um ben Breis von 1,030,000 M. in ben Besit bes Privatiers May Seif von München fiber-

X Buhi, 28. Mai. Bom Stand ber Reben fann bis jegt im allgemeinen nur Erfreuliches berichtet werben. Pleibt das Wetter wie bisher gunftig und richten Reb-trantheiten und Schäblinge teinen allgu großen Schaben an, so steht ein guter und reicher herbst in Aussicht. Gestern wurden bereits an mehreren Stoden blühende Samen bemerft. Rebenblitten im Mai find eine Selfenheit. & Rebt, 27. Mai. Diefer Tage fand die Abstimmung

über die Ablösung des Bürgernutens in der Gemeinde Dorf Rehl statt. Die Abstimmung nahm über alle Erwartungen einen glänzenden Berlanf. Bon den Bürgernutherechtigten stimmten 608 mit "Ja", 12 mit "Nein" und 21 sehlten mit Entschuldigung. Somit ist, da an der Genehmigung von Megierung und Landtag nicht zu zweiseln ist, auch das letzte hindernis der Bereinigung von Stadt und das letzte hindernis der Bereinigung von Stadt und das letzte hindernis der Bereinigung von Stadt

nnd Dar kehl beseitigt und die leitenden Personlichkeiten tönnen mit Befriedigung auf ihr gelungenes Werk zurückelien. Möge sich aber auch das alte Sprichwort erfüllen: "Bas lange mährt, wird endlich gut."

+ Difenburg, 28. Mai. In der heute nachmittag stattgesundenen Stadtberordneten sigung wurde mit allen gegen 11 Stimmen der Reudau eines fradtischen Brankenbauies beideleisen. Das alte Aedinde ist ist Rrantenhaufes beichloffen. Das alte Bebaube ift feit !

langer Beit gu flein und auch fonft ungeeignet. Der Renbau fommt auf ben fog. Mugbudel gu fteben, nordoftlich ber Stadt, am Sugelhange gelegen. Der Roftenaufwand beläuft ausichließlich des früher ichon erworbenen Baugelandes - auf 664,000 M., wofür gegen 200,000 Mart aus Stiftungen 2c. entnommen werden fonnen. Gegen bas Projett fette feitens ber nationalliberalen Gubrerichaft Dr Rombach und Gen. eine beftige Opposition ein, bas Groß der Stadtverordneten liberaler Richtung und die Gogialbemofraten ftimmten aber dafür. Das Bentrum hat ges ichloffen für die Borlage botiert.

+ St. Georgen i. Com., 31. Mai. Ginem alten Brauche zufolge versammelten fich am Pfingfifonntag nachmittag bie hirtenbuben ber gangen Umgegend auf bem "Fohrenbuhl", um bort "Schellenmartt" abzuhalten, b. f. Ruhgloden bes Waibeviehs zu verhandeln ober umgutaufden. Der Borgang bat befonbers fur die Fremden manches Intereffante und lodte jeweils viele Rengierige herbei. — lleber bie Feiertage war unfere Schwarzwaldgegend von gablreichen Ausflüglern, Touriften und Baffanten gum Teil bon weither belucht. Der Frühling entfaltet aber auch gurgeit hier oben feinen gangen eigenartigen Reig. Auf ben Rurftationen wird fo langfam die Fremdenfaifon eröffnet.

& Willingen, 31. Mai. Oberlehrer Bohringer fonnte geftern auf eine 50jahrige Birtfamfeit als Schulmann gurudbliden.

Freiburg, 31. Mai. Die Großbergoglichen Berricaften werden am nachften Donnerstag gu mehr tägigem Bejuche in unferer Stadt eintreffen. Um Rathaus bürfte feierlicher Empfang ftattfinben.

+ Breiburg, 28. Mai. Der Berein gur Forberung bes mathematifden und naturmiffenicaftlichen Unterrichts balt in ber Pfingftwoche in Freiburg feine 18. Sauptverfammlung ab.

3 Bom Raiferftuhl, 28. Mai. Auch in biefem Sahre maricierten bie Raiferftuhler Beine als befte Gbelweine bei ber Beinmufterung, die ber Oberbabifche Bein-banverein gu Mulheim veranstaltete, an ber Spite. Gang besonbers reinichmedend, herborragend murgig war ein Riesling bes Graflich von Bismardichen Gutes "Lilienhof". Es ift febr erfreulich, die Raiferftublweine gur langft berbienten Geltung fommen gu feben. Go finben feit Jahren bie Raiferftuhlmeine auf ben Wanberausftellungen ber beutichen Landwirtschaftsgesellichaft ungeteilten Beifall. biefem Jahre werben biefelben gu Leibzig in ber Ans-ftellungsfofthalle fowie in ben Wirtidaften ber Manberausstellung auch wieber hervorragend vertreten fein, um ibrer Beimat erneut Chre gu machen.

* Lorrach, 28. Mai. Der Burgerausichuß be-willigte 400 000 Mf. für die Errichtung eines Reubaues für die höhere Töchter- und Anabenburgerichule und beschloß die Aufnahme eines Anlebens von 700 000 Dit.

= Une Baben wird ber "Straft. Boft" geschrieben: Bor eima Jahresfrift erhob fich in ber "Straft. Boft" eine Stimme, die die ftaatliche Rindviehpramiierung einer Aritif unterzog. Es war barin u. a. gefagt, bag bei ben Bramiierungen lediglich auf bie gute Berfaifung ber vorgeführten Tiere gefehen werbe, ohne Rudfict auf beren Rugwert. Man begegne baburch bei ben Bramiterungen immer benfelben Ramen. Meift wurden die Tiere older Leute pramiiert, beren Gelbbeutel es geftatte, pramiierungswürdiges Bieh gu halten und auf feine Bflege beonbere Gorgfalt gu berwenden, mahrend bieje Tiere imbegug auf Rutwert oft nicht mit anderen fonturrieren fonnten Dieje Mustaffung fand ein großes Coo, fur und wiber, in ber Breffe bes Landes. Daß die Stimme aber ben Ragel auf ben Ropf getroffen hatte, beweift ber Umftanb, bag mittlerweile bie Beftimmungen für die ftaatliche Rindvichpramiierung in mehrfachen Beziehungen Men berungen in diefem Sinne erfahren haben. Die neuen Beftimmungen find auch bereits bei ben in letter Zeit im Lande beran-Stalteten Staatlichen Rindviehprämijerungen in Unwendung berung von Buchtvieh wird etwas eingeschränft, um auber-weite ber Forberung ber Rindviehzucht bienliche Aufgaben in ausgiebiger Weife erfüllen gu fonnen. Es wurde u. a. beftimmt, daß in Bufunft Breife für Rube nur bann noch gewährt werden, wenn die Tiere zugleich mit einem aufgeguichteten Dadtommling borgeführt werben. (+) Bom Gee, 27. Mai. Den Stand ber Reben lobt man bei uns febr, fie fteben felten ichon. In ben legten Tagen bat Regenwetter eingefest, bas fehr erwunicht war. Die Maifafer haben fich gurudgezogen, bagegen ichwarmten icon die Bienen und ber neue Zeppelin II aus,

auch herr Dbenwalb, ber ben Beweis erbringen laffen möchte bei ben nächten Bahlen, "baß es auch noch Liberale am See gibt" (vgl. "Seeboie"). Unterbeffen erringen unfere Borpoften Siege. Singen, Mestirch und so Gott will noch andere! Liberale Fortidritte find so mager, wie heuer bas Grünfutter!

Gur alleinstehenbe ober reifenbe Mabhen in Berlin.

Gine febr bantenswerte Ginrichtung haben bie meiften Berliner Rlofter baburch geschaffen, baß fie in ihren Mauern alleinstehenben Damen und folden, die fich entweber bejuchsweise, ober gu Städiengweden vorilbergehend in Berlin auf-halten, Aufnahme gemahren und fie auf biese Weise vor ben Unbequemlichfeiten und Dighelligfeiten ber "Bohnungsjuche" und bes "Möbliertwohnens" bewahren. Unter ben gablreichen flöfterlichen Nieberlaffungen biefer Urt verbient wegen feiner Ausbehnung, Ginrichtung und feiner glinftigen Lage besonbers bas Aaveriusstift Berlin, C. 25, Raiferfirage 36 a, hervorgehoben gu werden, bas wohl allen Un= forberungen entipricht, bie an ein bequemes gemutliches Wohnen heutigentags gestellt werben. Fahrftuhl, Dampf-heizung, eleftrifches Licht, belle, bobe Raume machen es gu einem recht gastlichen Aufenthalt und Die freundliche Für-forge ber Schwestern erfest besonders junge Madchen in bem Strubel ber Großftadt ben Schutz und Die Behaglichfeit bes Elternhaufes. - Das Stift verfügt über ca. 150 Betten; große helle Speifefale vereinigen die Damen bei ihren gemeinschaftlichen Mahlzeiten. Das Saus besitzt eine eigene Kapelle, in ber täglich mehrere beilige Messen gelesen werben. An Sonn= und Festragen vollständiger Pfarrgottesdienst. Die Lage des Hauses in unmittelbarer Rähe des Bahnhofes Alexanderplat ift die denkbar günftigste. Berbindungen bestehen nach allen Richtungen hin. — Der Bensionspreis beträgt je nach Ansprücken, bezw. Zimmer 36, 40, 45, 50, 60 Mf. und höher. Ebenso ist Stellenvermittelung für alle Beruse im Hause. Stellungluchenden jungen Damen wird bringend geraten, beim Gintritt bie nötigen Papiere mit=

gubringen. Commeranfenthalt in ber Schweig. Soeben ericien bie Commerausgabe 1909 bes Bergeichs niffes von etwa 900 Sotels, Benfionen und Commerwohns ungen ber Schweig, beren ausführliche Profpette beim Ber-

fehrsburean Bafel aufliegen. Die Lifte, sowie einzelne barnach gemahlte hotelprofpefte werben gegen Einseudung von 10 Cts. reip. 10 Bf. (eine Untwortpoftfarte wird als Bortovergütung angenommen) unter Bezugnahme auf dieses Blatt, gratis an jedermann

Lokales.

Rarldrube, 1. Juni 1909 Und bem hofbericht. Der Großherzog empfing am Samstag vormittag ben Legationrat Dr. Genb und ben Staatsminifter Dr. Freiherrn von Duich gur Bortragserftattung. hierauf melbeten fich mehrere Offigiere.

Radmittags empfing Ceine Königliche Sobeit ben Miffions-Superintenbenten aus Pretoria und ben Gebeimes rat Dr. Wendt hier in Audieng. Dierauf folgten bie Bor-trage bes Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo, bes

Minifters Freiherrn von Marichall und bes Geheimerats |

Bie verlautet, wird Bring May fich am 8. Juni nach Solland begeben, um an ben Tauffeierlichfeiten fur bie Bringeifin Juliana teilgunehmen.

Lehr. Mitteilungen aus ber Stabtratsfigung bom bom 27. Mai 1909.

Das Kontor bes "Rarlsruber Tagblattes" verzichtet zu Gunsten der Stadtfasse und der Kranten-haustasse auf die Begleichung dreier Rechnungen über 178 Mt. 65 Pfg., 48 Mt. 06 Pfg. und 27 Mt. 36 Pfg. für Beröffentlichung bon Wohltätigfeiteaften. Stadtrat ipricht hierfür ben berbindlichften Dant aus.

Dem Männergejangberein Liederhalle, der beim Sängerwettstreit in Frankfurt a. M. mit dem 8. Chrenpreis ausgezeichnet worden ift, spricht ber Stadt rat die herzlichsten Glückvünsche zu diesem glänzenden Erfolge aus. Als äußeres Zeichen der allgemeinen Freude, daß die Liederhalle die badische Residenz unter den Sängern der deutschen Städte so ruhmboll vertreten hat, widmet ber Stadtrat bem Berein einen filbernen Chrenpotal.

Die bad. Städtebertreter-Konferenz hat beschlossen, der Petition des deutschen Städtetages an ben Reichstag gegen die Ginführung einer Wertzu-wachssteuer beizutreien. Die Konferenz ift ber Ansicht, daß biefe Ginnahmequelle ben Stabten gu erhalten fei. Der Stadtrat ftimmt bem gu.

Nachdem die Leichenhalle auf dem Friedhofe bes Stadtteils Mühlburg im borigen fahre mit den zur ordnungsgemäßen Aufbewahrung und Neberwachung bon Leichen erforderlichen Einrichtungen bersehen worden ift, nimmt der Stadtrat in Aussicht, bei Gelegenheit ber bevorftehenden Rebifion ber Bestattungsordnung ben Leichen haus zwang auf ben Stabt-teil Muhlburg auszudehnen. Der Stabtrat geht babei bon ber Annahme aus, daß es die Bewohner des Stadtteils Muhlburg als eine Wohltat empfinden werben, wenn dieses Berfahren, das für die Leichenbestattung in der Alistadt schon seit Jahren besteht und das sich hier vollständig eingebürgert hat, nunmehr auch für den Stadtteil Duhlburg eingeführt wirb. Um jeboch fpateren Unguträglichkeiten bei bem Bollgug ber beabsichtigten Magnahme borgubeugen, werden bie beteiligten Kreife hierdurch aufgefordert, Einwendungen irgend welcher Art balbmöglichit bei bem Stabtrat geltenb gu machen.

In der Bürgerausschuß-Sigung bom 6. April d. wurde von einem der Herren Stadtverordneten mangelhaften Gasbrud, jowie über ichlech = tes Brennen der Gasbeleuchtung in seiner Bohnung geflagt. Die bom städtischen Gaswert daraufhin vorgenommene Nachschau hat ergeben, daß die Gas leitung in der Wohnung burd Anfammlung bon Baffer und Rost verengt und der Gasdurchlaß dadurch behin-bert war. Nachbem die Rohrleitungen durchgepump waren, brannte bas Gas wieber tabellos. lifum wird empfohlen, gur Beschleunigung ber Abhilfe in folden Gallen fich unmittelbar an die Direttion bes Gaswerfs, Raifer-Allee Nr. 11, gu wenden.

Der Mietfat für die Abgabe des großen Fest. hallesaals, der seither 160 Mart für jede Beranstaltung ohne Rudficht auf die Zeitdauer betrug, wird für Beranstaltungen, die nicht länger als bis Mitternach 100 Mt., für folche mit einer längeren Dauer auf 150 Mart (neben ben Rosten für Beleuchtung, Beigung ufw.) festgesett.

In der Burgerausichuß-Sibung bom 14. April d. 3. ift bei Gelegenheit ber Beratung bes Gemeindeboranchlags angeregt worden, daß in ben Schülerhor ten Bollmild ftatt Magermild berabreicht werbe. Das Bolfsichulrettorat berichtet hierzu, daß ein Bedürfnis noch einer Menberung in ber fraglichen Richtung nicht borliege. Die bisher gelieferte Wilch habe, auch bei behördlicher Untersuchung, zu Beanstandungen feinen Anlaß geboten und sei von den Hortzöglingen gerne genommen worden. Der Anregung soll daher nicht entiprochen werben.

Den Mitgliedern bes Ausichuffes bes babi= den landwirtschaftlichen Bereins, ber am t. Mis. feine Sauptverfammlung dahier abhält, wird für den genannten und den borhergehenden Eag freier Gintritt in ben Stadtgarten bewilligt.

Un herrn Ingenieur Abolf Riefer bier wird ein pratmeter großer Plat am städtischen hafen gur Berftellung von Bementwaren bermietet. Bur Abhaltung von Bortragen ber Berren Polizeinspeftor Meher aus Sagen i. 28. und Bolizei-tommiffar Jurifch in Jerlohn über "Das Polizei-

hundewefen" wird ber große Rathausfaal auf Freitag, den 11. Juni d. J., abends 8 Uhr, dem 1. Karls-ruher Khnologenflub mietfrei abgegeben. Die Gefuche des Gasiwirts Josef Ulmer in

Robleng um Erlaubnis jum Beirieb ber Schantwirts ichaft mit Branntweinschant "Brauerei Schrempp", Bald-Strake 16/18, fomie bes Mineralwafferfabritanten Bernhard Finfelftein um Erlaubnis gum Betrieb ber Erinfhallen (Ausschant altoholfreier Getränke) an der Arieg-Strafe beim Bahnpoitgebaube, an der Ede ber Beiertheimer Allee und Garten-Strage und an Beiertheimer Allee beim Hebergang ber Maraubah't werden bem Grofherzoglichen Begirtsamt unbeanftandet vorgelegt. Das Gejuch des Karlsruher Fuhballtlubs "Frankonia" um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schantwirtschaft ohne Branntweinschant in dem auf dem Sportplate an ber Rintheimer Strafe gu erbauenden Sportshause wird durch Anschlag an der Berfündigungstafel zunächit zur öffentlichen Kenninis

Vergeben werden: die Erdarbeiten für die Ber-legung neuer Gas- und Wasserrohrstränge in der Kaiser-Allee an Wilhelm Doneder, die Lieferung von Wertgeugen für die Beizungsanlage im neuen Bolfsichulhaus im Stadtteil Mühlburg zu bestimmten Teilen an die Firmen H. Hommel, Gebr. Ufer, Hammer u. Helbing, Friedr. Fimmermann, W. Röhler, Friedrich Kingwald, die Lieferung von Schläuchen und Schlauchtuppelungen für die Freiwillige Feuerwehr an die Firmen W. Stolb, Karl Web und U. Kautt u. Sohn, die Lieferung von 220 000 Stüd Badefarten in Rollenform für daß städtische Bierordtbad an die Billetfabrit Friedrich Fronhofer in Regensburg, bie Berftellung ber väfferungsleitung auf bem Sandn-Plat an das Bau-

geschäft Karl Augenstein. Dant wird ausgesprochen: dem Karlsruher Mannerturnverein für die Einladung zu bem am 22. d. M. in der Großbergoglichen Zentralturnhalle ftatte gehabten Damen-Schauturnen, bem Ratholischen Stifts ungerat Grünwinkel für die Ginladung zur Benedittion ber St. Josefskirche im Stadtteil Grunwintel (Pfingita montag bormittags halb 10 Uhr), bem Babischen Frauens verein für die Einladung zur Feier des 50jährigen Besiehens (16. und 17. Juni d. J.), dem Gerrn Professor Wilhelm Bender, dem Herrn Privatmann Dr. Heinrich Eitel und dem Gerrn Kaufmann Otto Karle für dem

städtischen Krankenhaus zugewendeten Lefestoff. Gerr Professor Dr. Meher in Strasburg hat dem Stadtgarten einen Affen geschenkt. Auch hiersür wird gedanft.

Bergleich amifden Dberburgermeifter Siegriff und Dr. Ammon. Der gwifden herrn Dr. Ammon u herrn Oberbürgermeifter Siegrift bor herrn Stabtrat Ofter tag als Schiedsmann abgeschloffene Bergleich hat folgene ben Wortlaut:

berr Dr. Ammon bat bereits in öffentlichen Blattern erflart, bag er ben Berficherungen bes herrn Dberburger meifters Siegrift über bie Faffung feiner Rebe bom 14. Mai b. 3., betreffend Schiffahrtsabgaben, bollen Glauben ichente und bak er ben Ausbrud Galidung nirgends gebraucht habe. herr Oberbürgermeifter Siegrift erfennt bies als richtig an. herr Dr. Ummon hat fich bor bem Schiedsgericht überzeugt, daß die Morrettur bes amtliden Gigungsberichts icon vot bem Ericeinen bes Merfnrartifels vom 16. Mai b. 3. por genommen war, irgend ein Borwurf gegen die Stadtver-waltung alfo aus ber Menberung nicht abgeleitet werben Coweit bies, insbesondere burch ben Artifel bes Schwäbischen Merfur" vom 18. Mai, geschehen ift, nimmt Derr Dr. Ummon feine Behauptungen gurud. herr Oberburgermeifter Siegrift nimmt hierbon Reuntnis und gieht baraufbin ben gegen herrn Dr. Ammon wegen ber ermabnten Musführungen erhobenen Borwurf ber boshaften Berleums bung gurud. herr Dr. Ammon bergichtet auf die Erhebung ber Privattlage.

Meinhafen bei Magau ber lejahrige Cohn bes Runftichuldieners Brecht aus Rarlsruhe. Der junge Mann hatte fich auf ein Floß gewagt, auf bem er allerhand Dummheiten trieb, bis ploplich bas Floß umichlug und Brecht in ben Bellen begrub.

Pädagogium Karlsruhe (Kaiserstrasse 241, im ehem. Viktoriapens., Teleph. 1592) mit kl. Internat. - 7 Klassen, Sexta bis Obersek. - Individueller Unterr. der Aufer unter Lebrerants - Ged Vorbereitg. zum Einjährigen-, Primaner- u. Fähnrich-examen. Langjähr. Erfahrg. Beste Referenzen. Prospekt gratis. Schmidt u. Wiehl, Vorstände.

Bankgeschäft

Freiburg i. Br. am Münsterplatz.

An- und Verkauf von Wertpapieren Einlösung von Kupons unter gleichzeitiger Kontrolle der Verlosungen Einzug von Treffern.

Beleihung von Wertpapieren. Versicherung von Wertpapieren gegen Auslosungsverlust. Gewissenhafte Raterteilung und Besorgung

fachmännischer Auskünfte. Kulanteste Ausführung von Börsenordres

an allen deutschen und ausländischen Börsen Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren Stahlkammer mit Safeseinrichtung.

Christ. Oertel, Karlsruhe,



Kaiserstr. 101/103, Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken, Piquedecken, Baumwoll- und Leinenwaren u.s. W.

:: Uebernahme :: ganzer Aussteuern.

Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stilarten. Billige Preise. Reelle Bedienung. Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

gebrannt hervorragend in Qualität empfiehlt von Mk. 1.20 an bis Mk. 2. - per Pfund.

W. Er. D. am Lidellolak Proben gratis und franko,

Das Befte vom Beften

Coprabutter: Benora,

beiter und billigfter Erfat für Raturbutter jum Baden u. Rochen. Engros-Lager W. Erb. Telefon 495.

50

Stück CI

Mark



Hoch feine Sumatra-Havanna, Handarbeit. Flor Castona, Cigarrenhaus E.P. Hieke, Hofl, Karlsruhe 1/B.